



Die Geburt Christi

Die Hirten hielten tapfer bei den Herden Wacht,
Der Wölfe Zunge glänzte wie Rubin vor Gier,
Und Schnee und Eis verchlossen Mench und Nacht;
Es suchte aller Atem Zuflucht beim Getier.

Da brach der Himmel, und umflammt vom Strahle
Tiefsten Gelchehens, das der Welt je ward,
Stand da ein Engel. Und mit einem Male
War Dunkel Helle, und das Rauhe zart.

Der Engel sprach das alte ew'ge Wort;
Er sprach vom Stall und von der reinen Magd,
Die Hirten hatten ihre Inbrunnt nur als Hort
Und jene Herzengüte, welche wagt.

Sie brachen auf und wallten zu der Krippe
Und sahn Maria und das neue Kind.
Sie sanken in die Knie, und selbst der Wölfe Sippe
Leckte des Kindleins Hände laß und lind.

Sankt Josef stand in der Laterne Licht,
Von Schwielen waren seine Fäulte Ichwer und hart,
Demütig neigte er zum Kindlein sein Gesicht,
Es streichelnd ungelenk auf seine Art.

Die Hirten staunten ob dem ungewohnten Bette,
Sie staunten übers Stroh, Sankt Josefs Arbeitshand —
Bis dann auf einmal über Christi Lagerstätte
Sankt Josefs Hand sich in der ihren fand.

ALBERT HOEFLER.